

<https://www.pinterest.de/pin/460070918195938963>

KI IN POLITIK

1. Was ist KI?

Definition

Die Abkürzung KI steht für „Künstliche Intelligenz“.

Das Ziel von KI ist es, menschliche Fähigkeiten zu ergänzen und zu stärken, dies lernt sie durch das Imitieren der kognitiven und menschlichen Fähigkeiten. Die KI hilft dem Menschen, indem sie Aufgaben ausführen kann, die normalerweise menschliche Intelligenz erfordern und kann somit Informationen erkennen und diktieren.

Es gibt 4 verschiedene Arten von KI. Die ersten beiden Formen existieren tatsächlich während die anderen beiden bloß theoretisch möglich wären, jedoch noch nicht existieren.

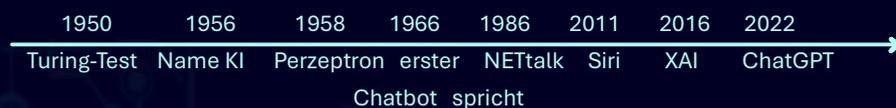
Reaktive KI kann bestimmte Aufgaben nach Angaben erfüllen, beispielsweise ein Schachcomputer.

Begrenzte Speicherkapazität ist generativ und hat begrenzte Informationen, auf die sie jedoch zurückgreifen kann, Beispiele sind Sprachassistenten und ChatGPT.

Die Theorie des Geistes existiert noch nicht, sie hätte jedoch einen menschenähnlichen Verstand. Die letzte Art ist Selbsterkenntnis, sie wäre in der Lage sich selbst weiterzuentwickeln.

(Die Informationen über die Formen von KI stammen aus einem von uns geführtem Interview mit dem Informatiker Jan Hibbeler)

Geschichtliche Entwicklung



Die Geschichte der KI begann bereits im Jahr 1950. Alan Turing entwarf

einen Artikel in dem er sich fragte, ob Maschinen denken können. Zur Lösung dieser Frage überlegte er sich folgende Situation: Jemand führt über ein Computerprogramm zwei einzelne Gespräche und soll erkennen welcher der Gesprächspartner eine Maschine ist. Der Begriff „KI“ wurde von John McCarthy in einer von ihm organisierten Konferenz im Jahr 1956 am Dartmouth College geprägt. Einige Teilnehmer der Konferenz beeinflussten den Bereich der KI im Nachhinein.

Eine Grundlage für die heutigen KI-Systeme wurde bereits im Jahr 1958 entwickelt. Das „Perzeptron“ war das erste künstliche Neuron, jedoch schnitt es damals gegenüber der klassischen, logischen Programmierung schlechter ab.

Der erste Chatbot wurde so im Jahr 1966 entwickelt. Dieser gab vor die reale Welt nicht zu kennen und konnte daher Fragen zu einzelnen Worten des Textes stellen, den Zusammenhang allerdings nicht verstehen.

Danach folgte der erste „KI-Winter“ in den 1970er Jahren. Da das Interesse am Thema KI stark abnahm, wurden viele Forschungen eingestellt.

Im Jahr 1972 gelangte die KI dennoch als „Expertensysteme“ beispielsweise in Bereiche der Medizin. Durch Computerprogramme wurden sowohl Expertenwissen als auch Schlussfolgerungsfähigkeiten nachgebildet, um bei Diagnosen helfen zu können.

NETtalk war (im Jahr 1986) der erste Computer der Wörter lesen und korrekt aussprechen konnte

Der zweite KI-Winter ging von den späten 1980ern bis zu den frühen 1990ern. Er begann dadurch, dass Japan ein „Computerprojekt der 5. Generation“ ankündigte, dessen Ziele zu hoch waren.

Durch den Schachsieg einer KI gegen den damals amtierenden Schachweltmeister Kasparov wurde die KI wieder ins Licht gerückt.

Ab den 2010ern gab es einen Aufschwung der KI. Der Sprachassistent Siri von Apple wurde im Jahr 2011 veröffentlicht, nach ihm folgten viele weitere.

Ein großer Meilenstein der erklärbaren KI war 2016, als ein Forschungsprogramm zur Entwicklung erklärungs-fähiger KI-Systeme ins Leben gerufen wurde. Dieses hat das Ziel die Entscheidungsfindung und Funktionsweise der KI für Menschen verständlich zu erklären, damit man die KI besser in kritischen Bereichen (beispielsweise dem Militär) anwenden kann.

Seit den 2020ern ist eine als „KI-Frühling“ bezeichnete Zeit, da es eine rasante Entwicklung der KI gibt und viele Menschen von der generativen KI beeindruckt sind.

Im November 2022 wurde ChatGPT veröffentlicht, eine öffentlich zugängliche KI, welche jedoch nicht versteht was sie von sich gibt, da sie nur gemäß statistischen Zusammenhängen handelt.

KI im Alltag

In unserem Alltag treffen wir häufig auf KI.

Einige Schüler*innen verwenden ChatGPT um sich Hilfe bei Hausaufgaben zu suchen oder auch nur um Antworten auf Fragen zu erhalten, die sich ihnen stellen.

Viele Menschen nutzen außerdem die Sprachassistenten ihrer Handys. Es ist einem nicht unbedingt bewusst, aber inzwischen hat fast jeder häufig mit KI zu tun.

2.1 KI in Politik – Möglichkeiten



<https://images.app.goo.gl/Rg4JNmS9Gtr8PVkdZ>

Auch in der Arbeitswelt spielt KI eine immer größere Rolle. Noch haben viele Menschen entweder keinen direkten Zugang dazu oder verwenden KI in begrenztem Umfang. Die Statistik zeigt jedoch, dass KI in Zukunft zwar viel Arbeit übernehmen, dabei aber voraussichtlich eher eine unterstützende Rolle tragen wird, statt menschliche Arbeit vollständig zu ersetzen.

Gleichermaßen bewirken intelligente Systeme etwas in der politischen Welt.

Ein Bereich, in dem KI in der Politik hilfreich sein kann, ist die Datenanalyse großer Datenmengen, etwa aus der Wirtschaft, dem Gesundheitswesen, den sozialen Medien und anderen Quellen. Dabei erkennen KI-gestützte Systeme sofort, wenn sich neue Trends oder Probleme abzeichnen. Zum Beispiel könnten in einer Gesundheitskrise Daten zu Infektionsraten, Krankenhausauslastungen und Ressourcen in Echtzeit analysiert werden. So erhalten politische Entscheidungsträger sofort ein umfassendes Bild der Situation und können schnell Maßnahmen ergreifen. KI hilft Politikern also dabei, datenbasierte Entscheidungen zu treffen und schneller bzw. effizienter auf Veränderungen zu reagieren, da wichtige Informationen ständig aktualisiert und interpretiert zur Verfügung stehen.

KI kann außerdem eine große Rolle in der Verwaltung übernehmen, da sie Routineaufgaben automatisieren und die Organisation von Daten effizienter gestalten kann. Behörden sammeln beispielsweise riesige Mengen an Daten, die manuell oft kaum verwaltbar sind. Die KI kann solche Daten sortieren, speichern und dann einfach zugänglich machen. Zum Beispiel könnten Anträge auf Sozialleistungen oder Baugenehmigungen automatisiert bearbeitet werden, indem KI-Systeme die Formulare durchlesen, Informationen auswerten und sogar eine erste Entscheidungsvorbereitung treffen. Durch KI-basierte Texterkennungssoftwares können die Dokumente analysiert werden und relevante Inhalte herausgearbeitet und an die richtigen Stellen weitergeleitet werden, was die Bearbeitungszeit drastisch verkürzt. Solche Automatisierungen entlasten die Verwaltungsmitarbeiter, die sich dadurch wichtigeren und komplexeren Aufgaben widmen können. Das spart Zeit, senkt Kosten und erhöht die Genauigkeit in Verwaltungsprozessen.

Ein weiterer Punkt, bei dem KI eine Hilfe sein kann ist die Identifikation von Hilfsbedürftigen. KI kann Bürgerdaten analysieren, um herauszufinden, welche Bevölkerungsgruppen am meisten Unterstützung benötigen. Dabei könnten Daten wie Einkommen, Beschäftigungsstatus, Wohnort oder Bildung genutzt werden, um Risiken oder Bedürftigkeit zu erkennen. Beispielsweise könnte KI aufzeigen, dass in einer bestimmten Region eine hohe Arbeitslosigkeit besteht und dort soziale Unterstützung verstärkt werden sollte. KI könnte auch regelmäßig die ökonomische Situation einzelner Haushalte überprüfen und so gewährleisten, dass Hilfsprogramme zielgenau bei den Menschen ankommen, die sie am dringendsten brauchen. So wird die Sozialpolitik präziser und ressourcenschonender gestaltet, da die Unterstützung genau dort ankommt, wo sie benötigt wird.

Des Weiteren kann mithilfe von KI-gestützten Chatbots und virtuellen Assistenten die Interaktion zwischen Bürgern und politischen Institutionen verbessert werden. Diese Chatbots sind in der Lage, rund um die Uhr Fragen zu beantworten, sei es zu Wahlen, politischen Maßnahmen oder lokalen Dienstleistungen. Sie können in natürlicher Sprache mit den Bürgern kommunizieren, was den Zugang zu Informationen erleichtert und die Abhängigkeit von menschlichen Ansprechpartnern reduziert. Außerdem können diese Chatbots Daten zu den Anliegen und Fragen der Bürger sammeln und analysieren, wodurch politische Akteure wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse der Bevölkerung erhalten. Auf diese Weise können sie ihre Maßnahmen besser an den Wünschen und Sorgen der Bürger ausrichten.

2.2 KI in Politik – Problematik

Die Verwendung von KI kann der Gesellschaft in vielen Bereichen eine Hilfe bzw. Unterstützung sein. Zugleich birgt sie aber vor allem in politisch demokratischen Prozessen und Themenbereichen eine Gefahr.

In die kann sie mit Hilfe von generativer KI durch bewusste, sowie unbewusste Manipulation eingreifen.

Hierbei wird seit einigen Jahren bewusste Manipulation durch Desinformationen von unbewusster Manipulation durch Misinformation unterschieden. Bei den sogenannten „Misinformationen“, handelt es sich, um durch unzuverlässige KI-Verfahren verbreitete Daten, die fehlerhaft sind. Man spricht dabei auch von einer „halluzinierenden“ KI,

welche falsche Zusammenhänge schafft und diese verbreitet. Oftmals werden solche unzuverlässigen KI-Verfahren in Bereichen verwendet, in denen ein hoher Kostendruck herrscht, da die Verfahren sehr viel weniger kostenintensiv sind als Angestellte. Laut der Expertin für KI und Demokratie, Dr. Katja Muñoz, ist mit einer 100-prozentigen Wahrscheinlichkeit klar, dass es bei politischen Prozessen, wie beispielsweise den Europawahlen 2024 zur Anwendung von KI-Verfahren kam. Umso wichtiger ist es also, dass KI-Verfahren zuverlässig sein müssen und zusätzlich geprüft werden.

In der Öffentlichkeit viel präsenter als Misinformationen, sind jedoch bewusst verbreitete Desinformationen. Dies sind durch generative KI manipulierte Bilder-, Video- oder Audiodateien, welche häufig auch als „Deep-Fakes“ bezeichnet werden. Auch sie werden in politischen Prozessen, wie beispielsweise Wahlkämpfen verbreitet.

Betrachtet man die politischen Ereignisse der letzten Monate, so fallen besonders die Präsidentschaftswahlen der USA 2024 in den Fokus. Dort wurden im Wahlkampf auf Social Media Plattformen KI generierte Bilder und Videos vom republikanischen Kandidaten Donald Trump selbst oder seinen Anhängern veröffentlicht und sollten potenzielle Wähler



von Trump überzeugen. So wurde die demokratische Kandidatin und Vize Präsidentin Kamala Harris oft als Kommunistin dargestellt, wie beispielsweise durch einen Post von Trump auf seinem X Account.

<https://x.com/realDonaldTrump>

Aber auch manipulierte Tonaufnahmen von politischen Akteuren, wie Joe Biden oder Pop Stars, wie Taylor Swift konnten die US-Wahlen 2024 manipulieren.

So erreichte in New Hampshire Anfang 2024 kurz vor den Vorwahlen zu US-Präsidentschaftswahl tausende Wähler der Demokraten ein Anruf, mit der vermeintlichen Stimme des amtierenden US-Präsidenten Joe Biden, welcher sie aufforderte nicht wählen zu gehen, um ein Sieg der Republikaner zu verhindern.

Ein ähnliches Beispiel aus der EU, ist die Parlamentswahl im Oktober 2023 in der Slowakei, bei der kurz zuvor eine Tonaufnahme mit der angeblichen Stimme des progressiven Kandidaten Michael Šimečka viral ging und evtl. für seine knappe Niederlage verantwortlich war.



https://www.tiktok.com/@maximilian_krah?lang=de-DE
<https://x.com/realDonaldTrump>

KI generierte Desinformationen können aber nicht nur schaden, sondern auch selbst von politischen Akteuren, wie beispielsweise dem EU-Spitzenkandidat der AfD, Maximilian Krah,

bei den Europawahlen oder dem Präsidentschaftskandidaten Donald Trump verwendet werden und der positiven Selbstvermarktung dienen.

In einem Interview äußerte sich der EU-Sprecher für Außen- und Sicherheitspolitik, Peter Stano zu Desinformationen am Beispiel der Europawahlen 2024 und sagte „Das Hauptziel der Desinformation (...) liegt (...) darin, die europäische Union zu schwächen, indem in der europäischen Öffentlichkeit Verwirrung gestiftet wird, sodass die

Menschen nicht mehr wissen, was sie glauben und wem sie trauen sollen.“

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz in Form von bewusster Manipulation durch Desinformationen oder unbewusster Manipulation durch Misinformationen, stellt also eine „Gefahr für Willensbildungsprozessen in Demokratien (dar, welche man) sehr ernst nehmen muss“ so der oberste Geheimdienst Kontrolleur des Bundestages, Konstantin von Notz.

Doch wie kann man diese Gefahr verringern und den Missbrauch generativer KI zur Manipulation verhindern?

3. Einsatz und Regulierung von KI

KI-Strategie

Im November 2018 hat die Bundesregierung eine nationale KI-Strategie vorgelegt mit dem Ziel, „KI-Made in Germany“ als nationales Symbol für moderne und sichere Anwendungen zu etablieren. Dazu sollen bis 2025 rund fünf Milliarden Euro investiert werden, um Künstliche Intelligenz (KI) zu fördern und ihre Anwendungen für das Gemeinwohl nutzbar zu machen. Darüber hinaus strebt die Bundesregierung an, Deutschland und Europa zu führenden KI-Standorten auszubauen und damit die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Sie legt dabei großen Wert auf eine verantwortungsvolle und umweltverträgliche Entwicklung, die den Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Bürgern einschließt, damit so ein europäisches KI-Ökosystem geschaffen werden kann. Die KI-Strategie basiert auf mehreren zentralen Handlungsfeldern.

Eines dieser Handlungsfelder ist der Ausbau der Forschung durch ein nationales Netzwerk unter dem Motto „KI - Made in Europe“, begleitet von 100 neuen Professuren.

Zusätzlich sollen KI-Challenges und der „Deutsche Preis für KI-Made in Germany“ Innovationen fördern.

Darüber hinaus soll eine Agentur zur Förderung von KI als

Zukunftstechnologie gegründet werden. Die deutsch-französische Zusammenarbeit wurde mit der

„Erklärung von Toulouse“ von 2019 auf den Weg gebracht. Im Rahmen der Zusammenarbeit sollen ein virtuelles Netzwerk sowie eine gemeinsame Dateninfrastruktur und Standards für Künstliche Intelligenz gefördert werden. Darüber hinaus sollen der Wandel der Arbeit untersucht, die soziale Sicherheit gestärkt und die Auswirkungen von KI am Arbeitsplatz analysiert werden. Betriebsräte und Personalverantwortliche werden frühzeitig eingebunden und umfassend geschult. Im Bereich der Datennutzung werden Forschungsprojekte zur Kontrolle algorithmischer Systeme unterstützt und die datenschutzkonforme Weitergabe von Daten verbessert.

(Bildquelle: <https://the-decoder.de/ki-in-deutschland-politische-strategie-und-foerderprogramme/>)

Mit der Umsetzung der KI-Strategie hat Deutschland nach eigener Einschätzung eine führende Position in Forschung und Entwicklung eingenommen. Dies geschieht insbesondere durch die aktive Unterstützung von Start-ups und die Förderung von Kooperationen zwischen öffentlichem und privatem Sektor zur Effizienzsteigerung in Wirtschaft und Verwaltung. Außerdem wird die Aus- und Weiterbildung dringend benötigter Fachkräfte durch die Einführung neuer Studiengänge und Weiterbildungsprogramme unterstützt. Zudem wird



KI zur Optimierung der Gesundheitsförderung eingesetzt und trägt gleichzeitig zur Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit und zur Erreichung der Klimaziele bei.

Frankreich, China und die USA verfolgen in ihren KI-Strategien ähnliche Ziele wie Deutschland, um ebenfalls ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Es gibt aber auch Unterschiede. Während Frankreich eine auf den gesellschaftlichen Nutzen ausgerichtete KI-Strategie verfolgt, strebt China die Marktführerschaft an. Die USA hingegen streben Marktfreiheit und Deregulierung an, während Deutschland ethische Verantwortung fördert. Zudem haben Frankreich und Deutschland bereits klare Investitionspläne, während China bis 2030 150 Milliarden Dollar in KI investieren will und die USA auf private Finanzierung setzen. Deutschland legt zudem großen Wert auf Bildung und die Stärkung der KI-Kompetenzen in der breiten Bevölkerung.

EU AI Act

Am 1. August 2024 tritt mit dem Artificial Intelligence Act (AI Act) der Europäischen Union die weltweit erste umfassende Regelung für Künstliche Intelligenz in Kraft. Ziel des Gesetzes ist es, Innovationen zu harmonisieren und die Grundrechte der EU-Bürger zu schützen. Dabei klassifiziert der AI Act KI-Anwendungen in verschiedene Risikoklassen,

Risikoklasse	Beispiele	Forderungen
 Unannehmbares Risiko	KI-Systeme für gezielte Massenmanipulation oder Unterdrückung von Menschenrechten wie Social Scoring Systeme	KI-Systeme mit unannehmbarem Risiko sind von vornherein verboten
 Hohes Risiko Art 6ff EU AI Act	Bewertertools, Verfahren zur Kreditwürdigkeitsprüfung, Medizinische Diagnosesysteme	Technische Dokumentation, Datenkontrolle, Risikoabschätzungen, Unabhängige Prüfung, Menschliche Aufsicht
 Begrenztes Risiko	Chatbots, Deepfakes, personalisierte Werbung	Transparenz- bzw. Offenlegungsanforderungen
 Minimales Risiko Art 69 EU AI Act	Rechtschreib- und Grammatikprüfungssoftware, Spam-Filter	Selbstregulierung durch freiwillige Verhaltenskodizes

(Bildquelle: <https://cdn.sanity.io/images/jl67zxfh/production/070900d5000b0ead6e5ac05559f2bb0ff9608191-1321x1456.png>)

wobei Anwendungen mit höherem Risiko strengeren Anforderungen unterliegen. Aus Sicht der EU ist der AI Act ein wichtiger Schritt in Richtung digitaler Verantwortung.

Der AI Act verpflichtet Entwickler und Betreiber von KI-Anwendungen in der EU, die Menschenrechte zu achten und ihre Systeme regelmäßig auf deren Einhaltung zu überprüfen. Damit sollen Diskriminierung und Missbrauch insbesondere in sensiblen Bereichen wie Bildung, Arbeitsmarkt und Gesundheit verhindert werden.

Der Einsatz von KI zur Verbrechensbekämpfung im öffentlichen Raum ist unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben zulässig. Trotz der strengen Vorgaben soll der AI Act Innovationen fördern und das Vertrauen in den europäischen KI-Markt stärken, ohne den Wettbewerb zu beeinträchtigen. Insbesondere Start-ups und mittelständische Unternehmen profitieren von klaren Regeln. So müssen KI-Systeme offenlegen, wie sie arbeiten und welche Daten sie verwenden. Zudem müssen KI-generierte Inhalte wie Texte und Bilder gekennzeichnet werden, um Manipulationen wie Deepfakes zu verhindern. Insgesamt setzt das KI-Gesetz einen wichtigen rechtlichen Rahmen und könnte international als Vorbild dienen.

Der AI Act wird in Fachkreisen kontrovers diskutiert. Kritiker wie der KI-Bundesverband befürchten, dass die strengen Vorgaben kleine Unternehmen und Start-ups überfordern könnten, da viele Regelungen unklar seien. Befürworter wie die Medienethikerin Jessica Heesen schätzen den AI Act wegen seiner ethischen Auseinandersetzung mit KI-Manipulationen. Professorin Claudia Paganini warnt jedoch vor Risiken für den Datenschutz, insbesondere durch Ausnahmen wie „nationale Sicherheit“. Beide Expertinnen betonen, dass der AI Act Missbrauch verhindern müsse, aber weder die Meinungsfreiheit noch den Kampf gegen Deepfakes gefährden dürfe.

4. Fazit

KI oder auch Künstliche Intelligenz.

Ihre Aufgabe ist es dem Menschen zu helfen und ihn in seinen Fähigkeiten zu ergänzen.

Nach einer vielfältigen Entwicklung über die letzten Jahre, kommt KI inzwischen tatsächlich recht häufig in unserm Alltag vor, so auch in der Politik.

KI kann in der Politik immer mehr bewirken. Sie kann Politikern durch die Analyse von Daten helfen schnellere und effizientere Entscheidungen zu treffen und Routineaufgaben in der Verwaltung übernehmen. Außerdem kann KI-Bürgerdaten analysieren, um herauszufinden, welche Bevölkerungsgruppen am meisten Unterstützung benötigen. Zudem können KI gestützte Chatbots und virtuelle Assistenten die Interaktion zwischen Bürgern und politischen Institutionen verbessern. Durch diese Möglichkeiten kann sowohl Zeit, als auch Geld gespart werden und es kann präziser und ressourcenschonender gearbeitet werden. Zusätzlich können politische Maßnahmen besser nach den Wünschen der Bürger ausgerichtet werden.

Die Verwendung von künstlicher Intelligenz birgt allerdings auch Gefahren für unsere Demokratie und Willensbildungsprozessen in dieser Demokratie. So stehen dabei vor allem die bewusste Verbreitung von Desinformationen, sowie die unbewusste Verbreitung von Misinformationen im Fokus, da sie diejenigen manipulieren, die diese Des- bzw. Misinformationen erreichen. Aktuelle Beispiele für eine solche Manipulation findet man in unzähligen politischen Prozessen und Geschehnissen, wie zum Beispiel die Präsidentschaftswahlen in den USA oder die Europawahlen 2024

Die deutsche KI-Strategie und der EU Artificial Intelligence Act repräsentieren bedeutende Schritte zur verantwortungsvollen Entwicklung und Nutzung von Künstlicher Intelligenz in Europa. Deutschland verfolgt das Ziel, KI als sicheren und gemeinwohlorientierten Standort global zu etablieren, mit einem Fokus

auf Forschung, Bildung und ethische Anwendungen. Der EU AI Act schafft einen regulatorischen Rahmen, der KI-Anwendungen je nach Risiko einordnet und Transparenz sowie Datenschutz gewährleistet, um Missbrauch zu verhindern. Trotz der positiven Grundausrichtung wird die Balance zwischen Förderung von Innovation und dem Schutz von Grundrechten als zentrale Herausforderung gesehen.

Die Künstliche Intelligenz hat in den letzten Jahrzehnten enorme Fortschritte gemacht und ist heute aus vielen Bereichen des täglichen Lebens nicht mehr wegzudenken. Ihre Einsatzmöglichkeiten reichen von der Automatisierung einfacher Aufgaben bis hin zur Unterstützung komplexer Entscheidungsprozesse durch die Analyse von Daten in Politik und Wirtschaft. Dennoch bringt der technologische Fortschritt auch Herausforderungen mit sich, insbesondere in Bezug auf Datenschutz und die Verhinderung von Manipulation durch Des- und Misinformationen. Die deutsche KI-Strategie und der EU AI Act setzen wichtige Rahmenbedingungen, um eine sichere und gemeinwohlorientierte Entwicklung zu fördern. Es bleibt jedoch entscheidend, die Balance zwischen Innovation und Schutz der Grundrechte zu wahren, um das volle Potenzial der KI verantwortungsvoll zu nutzen.